

WAZ



Nummer 7
September 2026
Die Zeitschrift für Wald
www.waz-zh.ch



Foto: Meret Rudolf

Filmdreh

Während der Sommermonate wurden an verschiedenen Orten in Wald Szenen für den Spielfilm «Die versteckten Schuhe» unter der Regie von Rolando Colla gedreht, der vom Leben italienischer Fremdarbeiter erzählt.

Seite 10/11

Bauboom

Mehr als 200 Wohnungen sind im Bau oder schon bezogen, weitere 300 in den nächsten Jahren geplant.

Seite 4/5

Jubiläum

Nach längeren Querelen über den Standort des Bahnhofs wurde vor 150 Jahren die Verbindung Wald-Rüti eröffnet.

Seite 13

Rücktritt

Im Interview hält Gemeinderat Albert Hess Rückschau auf seine politische Tätigkeit im Dienst der Allgemeinheit.

Seite 9

Hitzestress

Nicht nur Menschen und Tiere, sondern auch Bäume litten unter der Bruthitze dieses Sommers. Ein Förster ordnet ein.

Seite 15

STANDPUNKT

Hinter der Hecke

Fast täglich meldete sich in diesem Sommer mein Handy. MeteoSchweiz warnte vor Hitze, das Bundesamt vor Waldbrandgefahr, irgendwann schien selbst das Wetter eine amtliche Angelegenheit. Mein Kreislauf beschwerte sich ebenfalls, ganz ohne App. Ein schönes Wort eigentlich, Kreislaufbeschwerden. Kreisläufe haben es an sich, dass man ihre Ordnung erst bemerkt, wenn sie verloren geht.

Also trank ich Ungesüßtes und mied körperliche Anstrengungen. Alles rief nach Siesta. Kam Besuch, öffneten wir trotzdem eine Flasche Wein; auch Vernunft darf ein Glas mittrinken. Tiere oder Personen liess ich nicht im parkierten Auto zurück. Erstere halte ich gar nicht, Letzteres besitze ich nicht. Schon mal gut. Doch die Hitze blieb nicht Privatsache. Am Bahnhof bekam der Sommer ein gelbes Schild: generelles Feuerverbot.

Auch Wasser fühlte sich kostbarer an. Im Garten halben 2000 Liter gesammeltes Regenwasser, während anderswo Menschen die Bäume vor ihrer Haustür gossen. Selbst die Tropennacht verlor ihren Zauber; einst klang sie nach Ferien, nun nach einem Schlafzimmer, das die Hitze nicht hergeben wollte. Am 12. August schob sich der Mond vor die Sonne. Wochenlang war sie zu viel gewesen, nun verschwand sie beinahe. Ein Sommer mit doppeltem Sonnenuntergang.

Was bleibt davon im September? Die Welt kann ich nicht retten. Also tue ich, was ich kann, mit dem, was ich habe, dort, wo ich bin. Unser Grundstück endet an der Friedhofhecke. Gleich dahinter flackerte in diesen heissen Tagen auf einem der Kindergräber eine Kerze. Sie sah täuschend echt aus. Wenigstens diese Flamme konnte nichts anrichten. Für einen Augenblick ein beruhigender Gedanke. Die Erde wird uns Menschen überleben. Nur bei den Kindern wäre es schön, wenn wir es umgekehrt hielten.

J. H. Buchwardt

János Stefan Buchwardt